



1. Pongours / Ant. Heine / Bisthum / an St.
graf Heinrich Ernst zu Polzig zu
Jahr 1736. III
2. J. B. Closter Bergischer Convents Bischof Carmen auf
Joh. St. Feldmanns Chr. Theoph. Manly
absterben, 1741. Bischof auf St. Samuel Lohoff
3. Immanuel, vicarius procurator des Klosters.
1742.
4. J. B. präceptor des Bischofs Carmen,
auf St. Sam. Lohrecht Immanuel,
1742.
5. Alumnorum Bischof Carmen
auf St. Sam. Lohoff Immanuel, 1742.
6. Heinrich / Jerem. / Bischof Carmen auf St.
Leop. Franz Friedrich Lehr, pastor in Cöthen,
1744
7. Walbaum / Ant. Heine / Bischof Carmen
auf St. Ludwig Chr. Ernst zu
Bischof Daulfeld 1745
8. v. Vogelrang / Friedr. Wilhelm / Bischof Carmen
auf dem Halberstädter Regierung; presb.
Seiten Montz phil. Carl. von Vogelrang
1749
9. Wackerhagen / Georg Aug. Chr. / Bischof Carmen
auf dem Halberstädter Regierung;
Präsidenten Mor. phil. Carl von Vogelrang
1749

Bei der
am 7ten Januar. dieses 1752sten Jahres
durch priesterliche Einsegnung zu Celle zu vollziehenden
Eheberbindung

**D. Wilhelm Christian
Just Shryanders,**

der Theologie, Philosophie, Matheseos und heiligen Philologie
öffentlichen ordentlichen Professors
auf der Hochfürstl. Hessischen Universität Dinteln,

mit
der Hochedelgeborenen und Hochgelobten Jungfer,

J U R G E N

**Dorothea Maria Louise
Haccius,**

des Hochehrwürdigen und Hochgelahrten Herrn,

Hrn. Johann Jacob Haccius/

23jährigen treuverdienten Predigers zu Raseburg

ältesten Jungfer Tochter,

wolten
ihre respective Hochachtung und Liebe öffentlich zu erkennen geben
innen benannte

des Bräutigams

Mutter und Schwester.

Wernigerode, gedruckt bey Johann Georg Struck, Hochgräf. Stolbergs
Wernigerödischem Hof-Buchdrucker.

AK



Ein Sohn, wie ward ich doch erauket!
Als Deine Hand mir kindlich schrieb:
Nun endlich hab es Gott gewücket,
Du habest eine Jungfer lieb,
Der, wo ich Sie nur selber kente,
Ich gern gewiß mein Jawort gänt.

Ah ja, mein Sohn, hier ist mein Segen,
Ich stimme deinem Willen bey:
Kommt mir die Kindespflicht entgegen,
So herzet sie die Muttertren,
Gleich dacht ich den mit in der Stille;
Es sey so mein als Gottes Wille.

Wie wunderbohe ist doch sein Fügen!
Wie ungründlich seine Spur!
So gibt Dir Gelle Dein Vergnügen?
Du reisset zu Gelehrten nur,
Ein Unfall muß dazu Dich kräncken,
Um Dein Geliebtes Dir zu schencken.

Gott mußte freulich die Winute,
Da sich was Schöndes sehen ließ.
Da war Dir anders wohl zu muthe,
Als wenn man Dir nur Höher wies?
So kennt man bald, was Gott erlesen,
Die Neigung war nie so gereisen.

Wenn nun die Funcken also alimmen,
So trägt zur Flamme vieles bey,
Wenn zu der Wahl auch andre stimmen,
Und zeugen, daß getroffen sey:
Wenn anderer Zeugniß das entdeket,
Was Menschen Augen sich verdecket.

So war es. Denn auch große Männer
Erhuben Deiner Braut Gemüth,
Findt man nur wahrer Tugend Kenner,
Wenn man mit fremden Augen sieht,
So zeigt uns das Werck am Ende,
Gott gebe durch der Menschen Hände.

So hast Du, lieber Sohn, gefunden,
Was Dir dein Gott längst auserwählt,
Nun kommen die gemüthsigen Stunden,
In welchen Sie Dir wird vermählt:
Der Tag, da Dir die Sonne lachet,
Der mich zur neuen Mutter machet.

Nun stünd ich gern mit bey'm Altare,
Und küße Deine Frende an;
Allein, so hindern mich die Jahre,
Und Ort, das ich nicht kommen kan:
Doch wil auch bloß das Angedenken
Mir gleichsam neues Leben schenken.

Es wundert sich wol keiner dräher,
Wenn denn ein Mutterberk sich regt.
Doch hab ich Dich ja deslo lieber,
Wenn mein Sinn den sich selbst erweget,
Wie ich an Dir von Kindes Jahren,
Was Mutter ehren sey, erfahren.

Wer's wissen wil, darf mich nur fragen,
Wie Du es allezeit gemacht;
Ich kan ihm von dem Fleiße sagen,
Dabey man auch wol Nächte wacht:
Bey solchen Sohnes Hochzeit Kerzen
Freu ich mich nun mit Recht von Herzen.

Swar gegen Dich durft ich mir schweigen,
Das war Dir ohnedem bewußt,
Doch Deiner Wertken zu bezeugen,
Wie groß die Frend in meiner Brust,
So sagst dir'ß Blat Ihr, ja auch allen,
Wie wohl mir Deine Wahl gefallen.

Mein Segen wird wol auf Dich bleiben,
Gott laß es Dir stets wohltragen!
Wil man ein glädlich Paar beschreiben,
So muß es durch dis Paar geschehn.
Gott lehr Dich an ihm gläubig kleben,
Und schenck ein ruhigs langes Leben.

Lucia verwittwo. Chroßanderin,
geb. von Parel.

Brueder, Deine Schwester bringet
Ebenjals der Liebe Zoll.
Wenn sie gleich nicht künstlich singet,
Denckte Du: sie wolte wol!
Was die Liebe sammelnd gibt,
Macht sich ohne Kunst beliebt.

Du hast die Gebälhn funden,
Die nach Deinem Herzen war:
Du wirst nun mit Ihr verbunden,
Einer wird uns nun zum Paar!
Brueder, ja, ich freue mich,
Und warum? ich liebe Dich.

End:

Solt ich noch was mehrers sagen,
Muß es nur von Jesu seyn.
Man sol ihn im Herzen fragen,
Ja, er fällt mir billig ein:
Denn bis warlich ist mein Sinn,
Jesu nimme mich ganz die hin!

Wer sich einmal ihm ergeben,
Fündets, wies sein Wort verheißt.
Jesu gibt nicht nur das Leben,
Auch Freud im heiligen Geiß.
Wers erfährt, der tauſchet nicht,
Was man ihm auch nur verspricht.

Solche Seele sucht in allen,
Denn die Liebe ist sehr zart,
Ihren Heiland zu gefallen.
Ist etwas von falscher Art,
Führt etwas vom Zwecke ab,
Wünscht sie ihm Tod und Grab.

Was muß sie dahin nun zählen?
Nicht auch Freundschaft dieser Welt?
Sol sie sich nun gar vermählen
Dem, so nichts als Welt gefällt?
Die Gefahr ist warlich groß;
Man gibt sich dem Feinde blos.

Hat man seinen freyen Willen,
Liebt man nur, was Jesum liebt;
Der Begierden Brut zu füllen,
Wird nur von der Welt geliebt:
Gottes Kinder wählen nur
Eine neue Creatur.

Dann ist man im Glauben, Lieben,
Hoffen und Gebet vereint:
Eine Freude, ein Betrübden,
Ende sind der Sünde feind:
Endlich freut sich nach der Zeit,
Eins des andern Seligkeit.

Lieber Bruder, Jesus laße
Dich in seiner Liebe sehn!
Deine werthe Braut umfasse
Seine Treu, so geht es schön!
Jesus schenke Eins das Noth,
Alles andry ist nur Noth.

Euphrosina Sophia Chryſanderin.



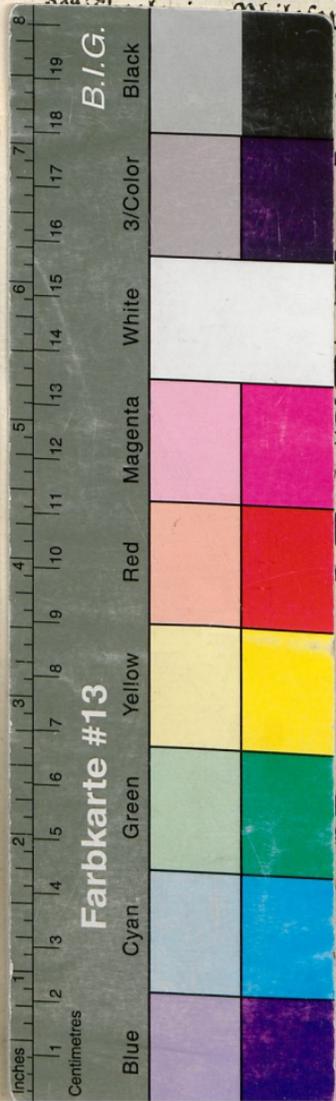
Ms A 336

23

Bei der
am 7ten Januar. dieses 1752sten Jahres
durch priesterliche Einsegnung zu Gelle zu vollziehenden

Eheberbindung

**D. Wilhelm Christian
Just Chryсандers,**



Philosophie, Matheseos und heiligen Philologie
ordentlichen Professors
fürstl. Hessischen Universität Dinteln,

mit
ornen und Hochbelobten Jungfer,
N O F E N

**et Maria Louise
Baccius,**

igen und Hochgelahrten Herrn,
Johann Jacob Baccius/
verdienten Predigers zu Rastenburg
Jungfer Tochter,

wolten
achtung und Liebe öffentlich zu erkennen geben
innen benannte

Bräutigam

ter und Schwester.

**Johann Georg Struck, Hochgräf. Stolberg,
rödischem Hof-Buchdrucker.**

AK